

**Würdigung von Prof. Dr. Alfred Warner (1931-2018)** anlässlich der Sitzung des Ausschusses Geschichte der Elektrotechnik am 16. November 2018 in Berlin  
von Prof. Dr. phil. Horst A. Wessel

Sehr geehrte Anwesende,

es ist guter Brauch, derer, die sich um den Ausschuss „Geschichte der Elektrotechnik“ verdient gemacht haben, anlässlich ihres Todes zu gedenken. Wir haben am 7. August dieses Jahres Prof. Dr.-Ing. Alfred Warner verloren; er ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Prof. Warner war nie „ordentliches“ Mitglied des Ausschusses. Er ist im Jahre 1997, nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als langjähriger Leiter des VDE-Prüf- und Zertifizierungsinstituts, zu uns gekommen und hat danach mit großer Zuverlässigkeit an allen Sitzungen und Tagungen teilgenommen – selbst in einer Zeit, als er sich intensiv um seine pflegebedürftige Frau kümmerte.

Er gehörte zu den eher „Stillen im Lande“. Ich sehe ihn noch heute vor mir, als er 1997 in Frankfurt zum ersten Mal erschien – von schwächlicher Gestalt, zurückhaltend und bescheiden. Wenn er sich zu Wort meldete, dann geschah das mit leiser, doch vernehmlicher Stimme. Und was er zu sagen hatte, waren wesentliche Beiträge zur behandelten Thematik. Viel häufiger noch wandte er sich an einzelne Mitglieder oder vorgesehene Referenten bzw. Autoren im persönlichen Gespräch oder auch schriftlich, machte diese auf einen wesentlichen Punkt, der übersehen oder nicht angesprochen worden war, aufmerksam und verwies auf wichtige Veröffentlichungen zu dem jeweiligen Thema. Ich gehörte wiederholt zu denen, die davon profitieren, wofür ich ihm sehr verbunden bin.

Dankbar dürfen wir ihm sein für die reichen Ergebnisse seiner erfolgreichen Arbeit auf dem von ihm während vieler Jahrzehnte beackerten Spezialgebiet, der Definition von Schlüsselbegriffen, insbesondere aus dem Gebiet der Elektrotechnik. Das Wörterbuch der Schlüsselbegriffe der Elektrotechnik, in dem alle wichtigen Begriffe verständlich und nachvollziehbar vorgestellt und erklärt werden, fasst die Ergebnisse seiner zahlreichen Untersuchungen zusammen. Er hat auf diesem Gebiet wahre Kernarbeit geleistet und und manche weniger liebe Arbeit abgenommen.

Er arbeitete nicht nur fleißig, zäh und zielgerichtet, sondern zugleich auch nachhaltig und effektiv. Er war ein Meister des Wortes und der Begriffsbestimmung. Kein Wunder, war er doch bereits seit 1954, seit seiner Studentenzeit, Mitglied der Gesellschaft für deutsche Sprache, die ihn bald in ihren Beirat holte, ihn zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden wählte und schließlich 2011 zum Ehrenmitglied ernannte; zugleich war er Mitglied der Jury für den von der Gesellschaft verliehenen

angesehenen Alexander Rhomborg-Preis.

Selbst in Anbetracht der langen aktiven Berufszeit ist die Veröffentlichungsliste sehr umfangreich. Dabei dominieren aus nahe liegenden Gründen Titel, die die Arbeit des von ihm von 1971 bis 1997 erfolgreich geleiteten VDE Prüf- und Zertifizierungsinstituts einschließlich Normungswesen sowie sein privates Fachgebiet, die Sprache, betreffen. Erstaunlich ist, dass sich darunter neben Veröffentlichungen in deutscher, englischer und französischer Sprache auch solche in spanischer und russischer und sogar in Esperanto befinden. In vielen nationalen und internationalen Fachgremien hat er über viele Jahre in leitender Funktion mitgearbeitet.

Weniger erstaunlich angesichts dieser Leistungen ist, dass ihn die TU Darmstadt 1980 mit dem Lehrauftrag „Europäische Normen, Prüf- und Zulassungswesen in der Elektrotechnik“ betraute und ihn 1986 zum Honorarprofessor ernannte.

Der Ausschuss Geschichte der Elektrotechnik hat 2014 den Vorschlag, Herrn Prof. Warner mit der Karl-Joachim Euler Medaille, durch die Verdienste zur Erforschung der Geschichte der Elektrotechnik gewürdigt werden, aufgegriffen und ihm diese einstimmig zuerkannt. Die Auszeichnung wurde im genannten Jahr im Rahmen der internationalen Tagung zum Thema „Die sukzessiv vernetzte Welt“ (zu der Prof. Warner einen wichtigen Beitrag geleistet hat) im Technischen Nationalmuseum in Prag verliehen. Diese Auszeichnung hat ihn so gefreut, dass er anschließend den Weg vom Museum zu seinem Hotel mit seinem Laudator zu Fuß gegangen ist. Auf diesem langen Weg erinnerte er an zahlreiche Ausschuss-Sitzungen und Tagungen und bekundete immer wieder seine Freude über die erhaltene Auszeichnung, insbesondere auch, dass diese in einem solch feierlichen Rahmen übergeben wurde.

Sehr geehrte Anwesende, wir haben einen großen Freund und wichtigen Mitarbeiter verloren; wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.